

# Die beim Tanzen Grenzen überschreitet

Die St.Gallische Kulturstiftung verlieh an einer Feier in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona drei Preise. Der mit 15 000 Franken dotierte Anerkennungspreis ging an die einheimische Tänzerin und Choreografin Nelly Bütikofer.

von Elvira Jäger

**E**ine Kopfbewegung – und die Welt ist für einen Augenblick eine andere. Nelly Bütikofer braucht keine atemberaubenden Sprünge, keine schwindelerregenden Pirouetten, um das Publikum mit ihren Stücken zu verzaubern. Die 70-Jährige ist ein Multitalent. Sie tanzt, choreografiert, führt Regie, entdeckt und interpretiert Literatur für die Tanzbühne. So auch in ihrer jüngsten Produktion «Mich wundert, dass ich so fröhlich bin», in der sie die «Spiegelgeschichte» von Ilse Aichinger zusammen mit einem Schauspielerspieler «vertanzte». Diese spartenübergreifende Arbeit ist typisch für Bütikofer, die seit Langem in Rapperswil-Jona wohnt. In der Urkunde zum Anerkennungspreis, den ihr die St.Gallische

Kulturstiftung verlieh, heisst es denn auch: «Mit einer klassischen Ausbildung in der Tasche hebt sie seit über 50 Jahren den zeitgenössischen Tanz aus eingrenzenden Formen und fächert ihn auf in ihre eigene Fassung.»

## Langer, beschwerlicher Weg

Die Uzner Theaterregisseurin Barbara Schlumpf hat ihr ganz eigenes Bild von Nelly Bütikofer im Kopf. «Du trägst gelbe, kräftige Schnürschuhe, ein bleiblaues Kurzarmkleid und deine Löwenmähne. Und tanzt. Die Augen wach. Rebellisch und bodenständig-zart. Zäh, filigran und heiter.» Schöner als mit den Worten der Laudatorin kann man Nelly Bütikofer auf der Bühne kaum beschreiben. Schlumpf sprach von ihrer enormen Kraft, von ihrer Pionierrolle im performativen Tanz und nennt die Preisträgerin «die Pina

Bausch der Schweiz», in Anlehnung an die legendäre, 2009 verstorbene Gründerin des Tanztheaters Wuppertal.

Schlumpf erinnerte aber auch an den langen, beschwerlichen Weg, den Bütikofer gehen musste, bis sie den mit 15 000 Franken dotierten Anerkennungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung in den Händen halten konnte. An die ewige Geldsuche, ans Abgewiesen- und Abgelehntwerden. «Tanz ist etwas vom Härtesten», sagte Schlumpf, und als Regisseurin in der freien Theaterszene weiss sie, wovon sie spricht. Ihre Commedia Adebar erhielt vor über 20 Jahren einen Förderpreis der Stiftung.

## Nicht erste regionale Preisträgerin

Der St.Galler Regierungsrat Martin Klöti, der am Freitagabend als Moderator für die verhinderte Stiftungsrats-

präsidentin Corinne Schatz einsprang, erwähnte weitere Preisträger aus dem Linthgebiet, so etwa die Maler Ursus A. Winiger und Jean Marin, die Schriftsteller Gerold Späth und Frédéric Zwicker, das Kunstsammler-Ehepaar Elisabeth und Peter Bosshard, aber auch die IG Halle oder die Rapperswiler Literaturtage. Die 1985 gegründete Stiftung

«Du tanzt. Die Augen wach. Rebellisch und bodenständig-zart. Zäh, filigran und heiter.»

## Barbara Schlumpf

Regisseurin und Laudatorin

vergift jährlich Förder- und Anerkennungspreise sowie einen Kulturpreis und alle drei Jahre den Grossen Kulturpreis. Dieser ging in seiner ersten Auflage 1993 an die Familien Knie.

## Tango und Lyrik

Am Freitagabend kamen neben Nelly Bütikofer zwei weitere Künstler zu Ehren. Der Rheintaler Musiker, Komponist und Dirigent Francisco Obieta erhielt ebenfalls einen Anerkennungspreis. Der Kontrabassist bereicherte die Feier zusammen mit Eduardo Garcia am Bandoneon durch zwei Stücke. Mit «Ein Volt» und «Rapperswil» schickten die beiden Musiker durch Live-Loops vervielfältigte, überraschende Klänge durch die Halle. Obieta, 1957 in Argentinien geboren, wird von Laudator und Stiftungsrat Beat De Coi als absolute Ausnahmeerscheinung gewürdigt, der als Musiker, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge zwischen Tradition, Avantgarde, sakraler Musik, Oper und beschwingtem Tango auf höchstem Niveau arbeite.

Der mit 10 000 Franken dotierte Förderpreis ging an die 1971 in Buchs geborene Doris Büchel für ihr fünfmal jährlich erscheinendes Literaturmagazin im Plakatformat, «Onepage». Stiftungsrätin Brigitte Wiederkehr würdigt die freischaffende Journalistin und Autorin für ihre Arbeit am Dreiklang Text, Grafik und Lyrik und dafür, dass sie im digitalen Zeitalter den Mut findet, auf Papier und Wort zu setzen. Büchel bedankte sich im schönsten Werdenberger Dialekt bei allen, auch bei sich selber, für den Mut, seit 2016 diese Liebeserklärung an Sprache, Druck und Design herauszugeben.



Lobende Worte, herzliche Umarmung: Laudatorin Barbara Schlumpf würdigt das Wirken von Tänzerin Nelly Bütikofer (links) – beobachtet von Regierungsrat Martin Klöti. Bilder Manuela Matt